

KPÖ (O) - An alle Abonnenten! Helft dem Mahnruf, [1927-1928]

2 Seiten, Faksimile

An alle Abonnenten!

Werte Leserin und Leser!

HELFE DEM MAHRUF

Die finanzielle Lage der Zeitung ist trostlos.

Das darf niemanden wundern, denn wir sind im Anfang und stehen ohne grössere finanzielle Unterstützung nur aus den Groschen, die mühsam zusammen fliessen, die Zeitung aufzubauen. Hinter den anderen Zeitungen stehen mächtige Banken und andere Goldgeber der Bourgeoisie, denen die Zeitungen dienen, oder es stehen mächtige Parteien hinter ihnen.

Beim Drucker hat die Verwaltung des Mahnrufes trotz grösster Sparsamkeit und trotzdem alle, die an der Zeitung mithelfen, aus Idealismus zur Sache freiwillig arbeiten,

EINE SCHULD VON TAUSEND SCHILLING.

An eine Einstellung wollen wir trotzdem nicht denken, denn der Mahnruf soll die revolutionären Klassenkämpfer sammeln, die Sache des Proletariats vertreten und die Ziele und Wege, die im Klassenkampf gegangen werden müssen, weisen. Keine andere Zeitung wird den Mahnruf ersetzen, deshalb wollen wir unsere Aufgaben zu erfüllen versuchen, trotzallem den Mahnruf für die proletarische Sache gegen die Feinde aufrecht zu erhalten. Er wird weiter erscheinen

WENN ALLE ZUSAMMENHELFEN.

Wir wissen zwar aus unserer eigenen Lage und Erfahrung heraus, dass es manchmal schwer ist auch nur 10 Groschen zu erübrigen, weil wir sie einfach nicht haben. Einige sind aber trotzdem unter uns, die hier und da einige Groschen erübrigen können. An diese treten wir heran, dass sie bei den Abonnenteneinzahlungen an die schwere Lage des Mahnrufes denken und

FÜR DEN PRESSFOND

einige Groschen erübrigen. Es gibt Leser, die regelmäßig statt der monatlichen 48 Groschen 50 Groschen, also um 2 Groschen mehr einzahlen. Diese 2 Groschen sind für den Pressfond, wo wir so tief in Schulden stecken, schon eine willkommene Hilfe. Es soll mit diesem Beispiel nur gesagt werden, dass jeder Groschen durch die Masse wertvoll wird und beiträgt, die sorgenvolle Lage, in der wir uns befinden, zu verbessern. Jeder helfe nach seinem Können.

DIE GRÖSSTE HILFE

bleibt aber stets und immer das Werben neuer Leser. Jeder kann bei der Werbung seinen Anteil an der Verbesserung der finanziellen Lage des Mahnrufes beitragen. Jeder, auch derjenige der den Kopf so voller Sorgen hat, wie die Verwaltung des Mahnrufes, kann Leser werben. Sprecht also alle mit Euren Bekannten und wo der Mahnruf noch nicht gelesen wird, dort leistet das Euro, damit der Mahnruf immer mehr Verbreitung findet. Nicht erhöhen wollen wir den Preis der Zeitung, sondern der Absatz muss erhöht werden.

Leser und Leserinnen, kämpft also mit uns für eine rasche Verbesserung der finanziellen Lage des Mahnrufes. Kämpft für die Erhaltung und den Aufbau einer revolutionären Presse.

Mit proletarischem Gruss

Die Verwaltung des "Mahnruf".

Arbeit mit beigelegten Karten.